



## 15. Dezember 2009<sup>1</sup>

Es kam Bruno wie eine Ewigkeit vor, und dabei waren gerade mal 2 Stunden vergangen, die er nun schon im Stau stand. Draußen war es frostig kalt und neblig, und es bewegte sich gar nichts. Ein ganzes Stück vor ihm lagen zwei Tanklastwagen quer auf der Fahrbahn, und es blinkten und funkelten die Blaulichter von Polizei und Feuerwehr, die versuchten, die anscheinend nicht ungefährliche Ladung zu sichern. Hinter dem Bus, weit in dem trüben Nebel verborgen, hatte es immer wieder mal gekracht, wenn der nächste bedauernswerte Fahrer seinen Wagen ins Stauende gesetzt hatte. Dazu kam der Stau auf der Gegenfahrbahn sein – Bruno hatte im Verkehrsfunk gehört, daß es auf über 20km kein Vor- und Zurück mehr gab. Was war er froh, daß der Bus vollgetankt war, und er sich keine Sorgen machen mußte, ob ihm der Diesel ausginge.

Draußen machten es sich die anderen Autofahrer ebenfalls so gemütlich, wie es unter diesen Umständen möglich war, was im Grunde hieß: gar nicht. Als Bruno sah, wie die Familie mit dem uralten VW fröstelnd neben ihrem Wagen stand, blickte er nach hinten in seinen warmen Bus, und dachte: „Bevor die sich da draußen die Beine in den Bauch stehen, weil sie sich den Hintern abgefroren haben, kann ich sie auch hereinbitten.“ Gedacht – getan, er stieg aus und ging auf den hilflosen Vater und seine Frau zu, die dabei zusahen, wie ihre drei Kinder versuchten, sich mit einem Ballspiel auf dem Standstreifen die Zeit zu vertreiben. „Wenn sie möchten, können sie sich im Bus aufwärmen.“ schlug er vor. Als der Mann ihn etwas zweifelnd ansah, fügte er hinzu „Die

---

<sup>1</sup> [http://fr.wikipedia.org/wiki/Fichier:Ivana\\_Kobilca\\_-\\_Kofetarica.jpg](http://fr.wikipedia.org/wiki/Fichier:Ivana_Kobilca_-_Kofetarica.jpg) / Foto: Romanm / Bild: [Ivana Kobilca](#) (1861-1926): *Kofetarica*

Bordbar ist auch gut bestückt, und es gibt für die Kinder bestimmt auch einen Snack.“ „Und das kostet?“ „Nein, nein, das ist heute frei.“ „Na dann... Ihr Kinder! Kommt!“

Als andere Staubewohner sahen, daß die Kinder mit Süßigkeiten und die Erwachsenen mit heißem Tee und dampfendem Kaffee wieder aus dem Bus herauskamen, machten sich mehr und mehr auf, um anzufragen, ob es für sie auch etwas gäbe. Bruno war glücklich, den meisten Wünschen entsprechen zu können. Er stellte fest, daß eine Vermietung der Bordtoilette in einer solchen Situation recht einträglich gewesen wäre. Aber es brachte auch Spaß, den wartenden Menschen einfach so zu helfen. Und er fand tatsächlich auch Leute, mit denen er über Advent und Weihnachten reden konnte. „Advent als Warten auf das Weltgericht? Bruno, wer hat dir denn so etwas erzählt?“ fragte ein Jugendlicher, der sich im Bus aufwärmte. „Advent ist doch Warten auf Weihnachten, die Vorfreude vor dem Schenken und Beschenkt-werden, wo Gott mit Jesus und den drei Königen angefangen hat.“ Ein Mädchen stimmte ihm zu „Schon seltsam, wenn man dran denkt, daß die Menschen vor Jesus zu Weihnachten gar keine Geschenke bekommen haben.“ Eine alte Frau mit rheumatischen Fingern hielt ihren Kaffee fest umklammert, während sie das Aroma einatmete. „Advent ist das Warten auf das Licht. Auf Wärme, die Hoffnung, daß mitten in der Nacht oder im Nebel einer kommt, der dir mit Liebe begegnet.“